



allgäuer moorallianz
oooooooo

Pressemitteilung

Allgäuer Moorallianz geht in die Umsetzung

Mit der Übergabe des Förderbescheides gaben der bayerische Umweltminister Dr. Marcel Huber und Dr. Alfred Herberg, Bundesamt für Naturschutz, den Startschuss für die Umsetzung des Naturschutzgroßprojekts Allgäuer Moorallianz. In den nächsten zehn Jahren stehen rund 8,4 Mio. € für die Umsetzung der vordringlichen Maßnahmen in den Allgäuer Mooren zur Verfügung.

Umweltminister Dr. Marcel Huber betonte: „Moore sind landschaftsprägend und charakteristisch für das Allgäu. Intakte Moore sind aber auch bedeutende Kohlenstoffspeicher. Bayern setzt sich deshalb umfangreich für den Moorschutz ein. Ich freue mich über das große Engagement des Zweckverbandes ‚Allgäuer Moorallianz‘, der im Rahmen seines Naturschutzgroßprojektes einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Renaturierung der Allgäuer Moore leistet.“

Der Ostallgäuer Landrat Johann Fleschhut, Vorsitzender des Zweckverbandes Allgäuer Moorallianz, präsentierte, was mit den Fördermitteln von Bund und Land in den nächsten zehn Jahren geplant ist. Wichtige Bausteine sind die Wiedervernässung von Hochmooren und die Pflege von Streu- und Nasswiesen. „Wir sind stolz darauf, als erster der fünf Wettbewerbsgewinner in die Umsetzung zu starten“, so Fleschhut. „In den nächsten zehn Jahren werden wir mit den Mitteln von Bund und Land mindestens 500 ha entwässerter Moore wiederbeleben. Das Allgäu ist eine der bedeutendsten Tourismusregionen in Deutschland - und auch im Moorschutz wollen wir einer der Marktführer werden!“, so Fleschhut. Vorausgegangen war eine dreijährige Planungsphase, in der ein Handlungskonzept erarbeitet und mit den Beteiligten in der Region diskutiert wurde.

Nach dem Startschuss beginnt nun die Umsetzung: im Seemoos bei Oy-Mittelberg wird ein entwässertes Hochmoor wiedervernässt; auch der Ankauf von Moorflächen läuft an.

Ergänzende Gelder der Landwirtschaftsministerien von Bund und Land werden verwendet, um mit dem „50-Höfe-Programm“ angepasste Nutzungen der Moorlandschaften unterstützen, z. B. die Pflege der Streuwiesen. Zudem werden in Pfronten, Oy-Mittelberg und am Elbsee Moorerlebnis-Angebote entwickelt.

Zweckverband
Allgäuer Moorallianz
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf
www.moorallianz.de

Tel.: 08342/911-260
Fax: 08342/911-564
guenter.riegel@lra-oal.bayern.de

Marktoberdorf, // 22.11.2012



allgäuer moorallianz
o o o o o o o o

Moore zählen zu den am stärksten gefährdeten Biotoptypen in Deutschland. Daher besteht dringender Handlungsbedarf. Aktuelle Forschungen des Bundesamtes für Naturschutz belegen, dass Moorprojekte neben dem Schutz der biologischen Vielfalt weitere wichtige Funktionen erfüllen: durch Vermeidung von Treibhausgasemissionen leisten sie einen effizienten Beitrag zum Klimaschutz.

Weitere Pressemitteilungen zum Termin:
<http://www.stmug.bayern.de/aktuell/presse/index.htm>
http://www.bfn.de/04_presse.html



Umweltminister Dr. Huber übergab den Scheck über die Fördermittel bis 2016; für den Zeitraum von 2017-2022 wurden die Mittel in Aussicht gestellt. Mit dabei: Staatsminister Thomas Kreuzer, Dr. Alfred Herberg, Bundesamt für Naturschutz, Landrat Johann Fleschhut, Lkr. Ostallgäu, Landrat Gebhard Kaiser, Lkr. Oberallgäu.



allgäuer moorallianz
oooooooo

Informationen zum Bundesprojekt Allgäuer Moorallianz

Das Kerngebiet der Moorallianz umfasst die wertvollsten Moorlandschaften des Alpenvorlandes in den Landkreisen Ostallgäu und Oberallgäu – zusammen rund 14.000 ha. Davon machen Moore rund 6.000 ha (43 %) aus. Der Anteil naturnaher Moore mit intaktem Wasserhaushalt liegt mit 13 % im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt sehr hoch. Die Kulisse des Teilprojekts Ländliche Entwicklung ist deutlich größer und umfasst rund 40 Gemeinden.

Eine Allgäuer Spezialität sind die großflächigen Spirkenfilze (Bergkiefern-Moorwälder) im Kempter Wald. Mit über 1.000 ha Moorwald-Fläche liegt hier eines der wichtigsten Verbreitungszentren in Mitteleuropa – und einer der größten zusammenhängenden Biotopkomplexe in Bayern.

Eine weitere Besonderheit sind Gebiete mit großflächigen, blütenreichen Wiesen, etwa am Bannwaldsee (ca. 170 ha), im Rottachmoos bei Oy Mittelberg oder in den Moor- und Streulandschaften östlich Seeg. Auf diesen Flächen gilt es vorrangig, in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft die typische Nutzung dieser Wiesengebiete durch Mahd und Beweidung zu erhalten.

Die Allgäuer Moore sind ein Zentrum der Artenvielfalt: von über 800 nachgewiesenen Pflanzenarten sind bundesweit über 100 Arten stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Auch die Dichte an „Eiszeit“- oder „Glazialrelikten“ in den Allgäuer Mooren ist bundesweit bedeutsam. Eiszeitrelikte sind Arten, die im Alpenvorland nach dem Rückzug der Gletscher weiter verbreitet waren, aber in den darauf folgenden Warmzeiten stark zurückgegangen sind. Von 16 in Deutschland bekannten Arten kommen 11 in den Moorallianz-Kerngebieten vor - zum Beispiel Strauch-Birke, Heidelbeer-Weide, das Zierliche Wollgras oder die Kleine Teichrose. Unter den faunistischen Reliktarten befinden sich u. a. die Zwerg-Libelle und der Hochmoor-Bläuling, der einen Verbreitungsschwerpunkt im Kempter Wald hat.

Im Rahmen des Bundesprojekts wurde in einem ersten Schritt „Inventur gemacht“ und der Handlungsbedarf ermittelt. Das Ergebnis ist eine Fachplanung für den Moorschutz, der sogenannte Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL). Darin haben die beauftragten Planer Maßnahmen für den Moorschutz vorgeschlagen und Prioritäten für die Umsetzung vorgeschlagen.

Im Teilprojekt Ländliche Entwicklung wurde ein „50-Höfe-Programm zur Streuwiesenbewirtschaftung“ aufgelegt, um Landwirte bei der Pflege der Streuwiesen und der Verwertung der Streue zu unterstützen. Im Projekt „differenziertes Graben-Management“ soll eine schonende Grabenpflege durch den Einsatz angepasster Technik, z. B. einen Mähkorb, erprobt werden.

Moorerlebnisangebote entstehen am Elbsee, in Pfronten und in Oy-Mittelberg/ Durach, darunter Moor-Bahnhöfe als Infostellen und Ausgangspunkte oder ein Moor-Spielplatz. In einem eigens konzipierten Lehrgang wurden rund zwanzig Moorführer ausgebildet, die für Führungen und Veranstaltungen gebucht werden können.

Weitere Informationen:
www.moorallianz.de